

Beschluss Nr. 1
Bewusst, verantwortungsvoll und nachhaltig!

Leitfaden zum kritischen Konsum in der KLJB
Bundesversammlung
27. Februar bis 2. März 2008 in Georgsmarienhütte

Die KLJB setzt sich für die Gestaltung ländlicher Lebensräume ein. Als christlicher Jugendverband verbinden wir unser Engagement für eine nachhaltige ländliche Entwicklung mit konkreten Aktionen, die den verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung, die internationale Gerechtigkeit und Solidarität sowie die Förderung regionaler Strukturen zum Ziel haben.

In verschiedenen Positionspapieren äußerte sich der Bundesverband in den letzten Jahren bereits zu Themen des nachhaltigen Lebensstils und Konsumverhaltens. Beschlüsse zu Ernährungssouveränität (2005), zu Sauberm Strom (2004), Gentechnikfreiheit in der Landwirtschaft (2004) oder der ethischen Verantwortung multi-nationaler Konzerne (2007) sind nur einige dieser Beispiele.

Kritischer Konsum – was heißt das?

Nachhaltig zu konsumieren bedeutet für die KLJB bewusste und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, die weder uns, noch unseren Mitmenschen oder unserer Umwelt schaden. Diese umfassen sowohl den Konsum von Gebrauchsgütern als auch von Verbrauchsgütern – etwa dem Energieverbrauch. Das heißt für uns auch, gesellschaftliche Prozesse kritisch zu beobachten und auf Missstände aufmerksam zu machen.

Kritischer Konsum - unser Beitrag!

Im Leitbild der KLJB sind die Prinzipien einer fairen, nachhaltigen Entwicklung fest verankert. Wir wollen mit unserem kritischen Konsumverhalten auf konkrete Veränderungen in unserem Verband, aber auch in Kirche und Gesellschaft hinwirken. Dies ist ein notwendiger Beitrag um gute Lebensbedingungen – lokal und global – für zukünftige Generationen zu gewährleisten.

Aufbauend auf Diskussion und Umsetzung der vergangenen Jahre verpflichtet sich die KLJB zu nachfolgenden Prinzipien eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsumverhaltens. Dies soll sich in allen Bereichen unseres verbandlichen Handelns bzw. unseres Verbandslebens so weit wie möglich widerspiegeln, beispielsweise bei der Wahl der Häuser, die wir für Veranstaltungen buchen, der Organisation von Veranstaltungen und Gremien sowie dem Büroalltag.

Die KLJB-Aktionen und Bildungsprojekte werden danach ausgerichtet. Damit werden aus dem Verband heraus Impulse für das eigene Handeln der Verbandsmitglieder und darüber hinaus gesetzt.

Anhand von drei Bereichen möchten wir konkrete Maßnahmen herausstellen, durch die nachhaltiges und bewusstes (Konsum-)Verhalten Anwendung findet.

Mobilität

Der Verkehr ist für einen Großteil der Treibhausgasemissionen und Luftverschmutzung verantwortlich. Auch verbandliches Leben heißt unterwegs sein, doch wir können die Art und Weise selbst gestalten.

- **Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel:** Durch bewusste Entscheidungen gegen den Individualverkehr lassen sich die Belastungen deutlich reduzieren. In der KLJB achten wir auf eine möglichst konsequente Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und setzen uns politisch für eine Erhaltung bzw. den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs im ländlichen Raum ein. Wir schaffen Anreize für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, z.B. durch die volle Kostenerstattung bei Bahnreise. Wenn es nicht möglich ist, zu Veranstaltungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen, versuchen wir einen Abholservice vom nächstgelegenen Bahnhof zu organisieren oder bilden Fahrgemeinschaften.
- **Vermeidung von Emissionen:** Um Umwelt und Klima zu schützen, ist es dringend geboten, Emissionen einzuschränken. Deshalb wollen wir ein Tempolimit von 120 km/h auf Autobahnen einhalten¹. Da Flugreisen besonders klimaschädlich sind, unternehmen wir keine Flugreisen, zu denen es sinnvolle Alternativen gibt. Innerdeutsche Flüge sind für uns tabu! Bei nicht zu vermeidenden Flugreisen gleichen wir die entstandenen Emissionen aus.²
Bei der Wahl unserer Fahrzeuge (z.B. Anschaffung unserer Verbandsautos) achten wir auf niedrigen Verbrauch und geringen Schadstoffausstoß.

Ressourcennutzung

Energie und Wasser sind lebenswichtige Ressourcen. Bewusst und schonend mit diesen umzugehen, ist unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung und nachfolgenden Generationen.

- **Sparsamer Umgang:** Für den Erhalt unserer Umwelt ist der wichtigste Schritt, mit unseren Ressourcen sorgsam umzugehen. Im Energiebereich bedeutet sparsamer Stromverbrauch die Verwendung energieeffizienter Geräte und die Verwendung des Stand-by-Modus nur dort, wo dieser für die Funktionalität des Gerätes unerlässlich ist bzw. zur Energieeinsparung beitragen kann. Auch durch verantwortungsvolles Heizverhalten können wir den Energieverbrauch stark einschränken. Dringend geboten ist auch mit der wertvollen Ressource Trinkwasser sparsam umzugehen, die global immer knapper wird.
- **Wiederverwendung:** Die Wiederverwertung von Materialien ist ein wichtiger Bestandteil in der Wertschöpfungskette und zur Ressourcenschonung. Beispielsweise lässt sich der Verbrauch von Papier durch bewusstes Druckverhalten leicht reduzieren. Die Verwendung von Recycling-Papier und wiederbefüllbaren Verbrauchsutensilien ist ein Standard in der KLJB.
- **Umweltstandards:** Nachhaltigkeitskriterien sollten zum Standard öffentlicher, aber auch privater Einrichtungen werden. Wir setzen uns für den Ausbau der Erneuerbare Energien und den Bezug von Ökostrom ein. So buchen wir bevorzugt Tagungshäuser, die mit einem Öko-Audit zertifiziert sind oder möglichst viele Umweltstandards berücksichtigen.
- **Gebäudesanierung:** Ein großes Potenzial der Energieeinsparung ergibt sich beim Gebäudebestand. Wir unterziehen daher unsere eigenen Gebäude einem Energiecheck und führen nach Möglichkeit eine Gebäudesanierung nach den Standards der Energieeinsparverordnung durch. Dabei setzen wir uns für die Verwendung von ökologischen Baustoffen und regenerativen Energieträgern (z. B. bei der Heizung) ein.

Einkaufsverhalten

Der Preisdruck auf vielen Lebensmitteln und Produkten geht vielfach einher mit ausbeuterischen Produktions- und Arbeitsbedingungen und umweltschädlichen Produktionsweisen. Unser Einkaufsverhalten kann ein bewusstes Zeichen setzen für faire Preise, sozial und ökologisch verträgliche regionale Produktionsweisen und Wirtschaftskonzepte.

¹ Ein Tempolimit von 120 km/h würde den CO₂-Ausstoß von PKW auf Autobahnen direkt um mindestens 9 % verringern (Studie des UBA von 1999) bzw. zu CO₂-Einsparungen von mindestens 3,3 Millionen Tonnen jährlich führen.

² Empfehlenswerter Emissionsausgleichsrechner: www.atmosfair.de

- **Regional:** Die regionale Herkunft der Produkte ist uns wichtig, um regionale Läden und Märkte zu unterstützen. Wir sind bereit, Preise zu zahlen, die die Produktionskosten decken und schätzen die Werte, die in der Region geschaffen wurden. Durch die Bevorzugung möglichst regionaler (und saisonaler) Produkte, vermeiden wir außerdem lange Transportwege und den damit verbundenen Kohlendioxidausstoß.
- **Ökologisch:** Bei unseren Einkäufen achten wir auf Umwelt-Siegel und möglichst wenig Verpackungsmüll. Zudem achten wir auf die Langlebigkeit und die Wiederverwertbarkeit der Produkte. Auch bei Lebensmitteln, Getränken, etc. entscheiden wir uns für nachhaltig produzierte und vertriebene und gesunde Produkte. Bei Veranstaltungen und Tagungshäusern achten wir auf regionales, ökologisches, saisonales Essen. Vegetarische Alternativen die wir stets anbieten, haben den positiven Effekt, dass fleischlose Speisen mit wesentlich weniger Energieaufwand erzeugt werden können³.
- **Fair:** Importprodukte konsumieren wir aus dem Fairen Handel, beispielsweise Schokolade und Tee sowie den öko-fairen KLJB-Kaffee. Wenn die Tagungshäuser, die wir für unsere Veranstaltungen buchen, diese fairen Produkte nicht führen, sorgen wir selbst dafür. Die „Lamu-Lamu-Textilien“ des Landjugendverlags sind ein positives Beispiel einer ökologisch und sozial verträglichen Produktion. Durch den Erwerb von T-Shirts für Kampagnen, Aktionen, etc. unterstützen wir diesen. Wir achten darauf bei Unternehmen einzukaufen, die soziale und faire Arbeits- und Produktionsbedingungen gewährleisten und über ökologische und soziale Siegel verfügen.

Kritischer Konsum ist für uns Ausdruck eines bewussten Lebensstils. Dies erfordert unter anderem, eigene Gewohnheiten und gesellschaftliche Prozesse zu hinterfragen. Wir sind bereit, einen angemessenen Preis zu bezahlen, der die realen Produktionskosten widerspiegelt.

Deshalb vermeiden wir den Einkauf bei Discountern⁴ und setzen uns mit der Marktmacht multinationaler Konzerne und deren geschickten Werbestrategien kritisch auseinander. Wir verzichten auf Produkte in denen Agro-Gentechnik steckt. Nicht zuletzt achten wir darauf, nicht im Überfluss einzukaufen, sondern nur was notwendig ist.

Einige dieser Punkte setzen viele von uns bereits selbstverständlich um, andere sind schwieriger zu erreichen. Wir versuchen diese Kriterien in unserem Verbandsalltag weitestgehend umzusetzen und unsere Aktivitäten dahingehend zu überprüfen. Dabei setzen wir auf das Prinzip der kleinen Schritte gerade auch im persönlichen Bereich. Darüber hinaus vertreten wir unsere Positionen und Ansprüche in der Öffentlichkeit. Wir machen auf Missstände aufmerksam und setzen uns dafür ein, Veränderungen im Konsumverhalten von Bildungshäusern, kirchlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen zu erwirken.

³ Für ein Kilogramm Schweinefleisch müssen etwa drei Kilogramm Getreide verfüttert werden. Dazu kommen ggf. Umweltschäden durch Regenwaldabholzung für Sojaanbau und Treibhausgasemissionen der Viehhaltung.

⁴ Auf der Internationalen Grünen Woche 2007 hat sich die KLJB ausführlich mit der Discounter-Problematik und deren Preisgestaltung auseinandergesetzt. Weitere Informationen unter: www.kljb.org.